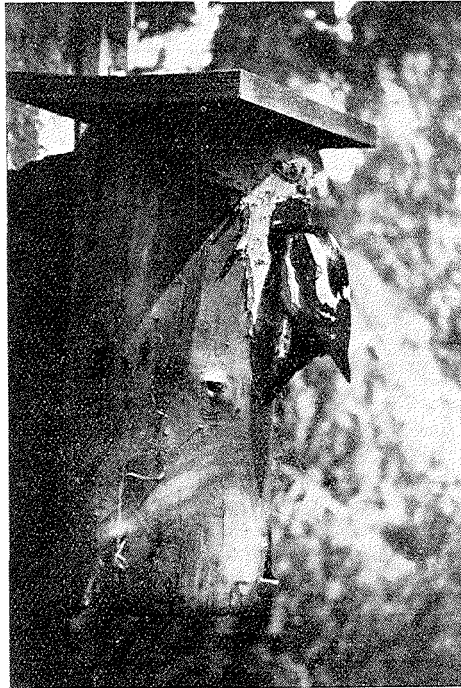


Aus dem Leben des Grossen Buntspechtes*) *Dryobates major pinetorum* (Br.)

Von Hans Ris, Biglen.

Der Grosse Buntspecht wurde von Herrn Krebs und mir seit dem Jahre 1929 eingehender beobachtet. Unser Beobachtungsgebiet ist für das Vorkommen dieser Art sehr geeignet: Laubwälder vermischt mit Tannen und der Auenwald beidseitig der alten Aare. Durch die neuzeitliche Forstwirtschaft wurden aber die natürlichen Nistplätze vernichtet. Der Vogelschutzverein Lyss befasste sich nun mit der Aufgabe, für die bedrängten Höhlenbrüter im allgemeinen einen Ersatz zu schaffen, und zwar in Form von künstlichen Nisthöhlen, System Berlepsch.

Die Zahl der Grossen Buntspechte nahm infolge dieser Massnahme sehr zu, so dass wir heute davon wieder eine grosse Anzahl im Revier verzeichnen können.



Grosser Buntspecht an einer Nisthöhle, aufgenommen mit elektr. Fernauslöser.

Beobachtungen und Beringungsergebnisse sollen im folgenden umschrieben werden.

*) 27. Schweizer. Ringfundmeldung.

Fang.

Am Anfang, als Grosse Buntspechte beringt wurden, begnügten wir uns mit dem Kennzeichnen von jungen Exemplaren in Nisthöhlen, oder wir erwischten gelegentlich alte Individuen bei der Nisthöhlenkontrolle auf ihren Eiern. Das bewirkte aber, dass nur während einer kurzen Zeit Beringungen vorgenommen werden konnten. Im Herbst 1930 wurden dann zuerst Schlafhöhlenkontrollen vorgenommen, d. h. bei Nacht wurden die Nisthöhlen mit der Leiter kontrolliert. Der Erfolg war überraschend! Ueberall wurden Spechte gefunden, die die Nisthöhlen als Schlafstätte benutzten. Das Nachtragen der Leiter war indessen sehr mühsam (3—5—7 km), so dass zu einer andern Lösung übergegangen wurde: Ein Eisenring von ca. 50—70 cm Durchmesser wurde mit einem Spiegelnetz bespannt, das Klebgarn ganz lose belassen, um Säcke bilden zu können, und das übrige Netz straff gespannt wie bei einem Spiegelnetz. Die mittlere Masche wird zweckmässig etwas grösser gewählt: 20—30 × 20—30 cm.

Dieses so bespannte Gestell wird nun mit einer Muffe an einer Bambusstange befestigt und das Fanggerät ist fertig. Am Abend wird das Gerät vor eine Nisthöhle gehalten, d. h. ca. 30 cm davon entfernt, und der Baum oder die Nisthöhle kräftig erschüttert. Wenn ein Specht drin ist, wird er auf das Klopfen hin ins Netz fliegen. Diese Fangmethode ist einfach und am wenigsten mühsam. Sie hat sich in Lyss bestens bewährt.

Es gibt natürlich auch Fälle, wo der Specht an die grossen Maschen anfliegt und dann entweicht, doch kommt dies auch bei der Leiterkontrolle vor. (Mit der beschriebenen Einrichtung wurden in Lyss neben Grossen Buntspechten auch Grünspecht, Grauspecht, Mittel- und Kleinspecht gefangen.)

Grosse Buntspechte wurden gelegentlich aber auch mit dem Spiegelnetz bei den Fütterungsplätzen gefangen.

Alter.

Durch das systematische Beringen und Kontrollieren von Grossen Buntspechten konnte folgendes Alter festgestellt werden:

- Nr. 56888 ♂ *ad.* beringt am 4. Mai 1930 beim Brüten, kontrolliert das letzte Mal: 19. Mai 1933 bei 5 Jungen in der Nisthöhle. Alter min. 3 Jahre.
 Nr. 61693 ♂ *juv.* beringt am 7. Dez. 1931 in einer Nisthöhle beim Uebernachten. Letzte Kontrolle: 5. Febr. 1936, ebenfalls beim Uebernachten. Alter 5 Jahre.
 Nr. 63446 ♀ *ad.* beringt am 30. März 1932 bei einer Schlafhöhlenkontrolle. Am 24. Okt. 1934 kontrolliert. Alter min. 2½ Jahre.
 Nr. 67972 ♂ *ad.* beringt am 7. Mai 1933 beim Brüten. Kontrolliert am 24. Okt. 1934 am Abend in einer Nisthöhle. Alter min. 2½ Jahre.
 Nr. 58109 ♀ *ad.* beringt am 4. April 1931, kontrolliert am 21. März 1933. Alter 2 Jahre.

Heimatreue.

Die Kontrollen ergaben ferner, dass die Grossen Buntspechte, die im Frühling bei uns brüten, auch im Winter bei uns bleiben, manchmal allerdings in einem andern Walde.

Folgende Ringkontrollen mögen dies beweisen:

Nr. 58109 ♀ *ad.* beringt am 4. April 1931 beim Brüten.

Kontrolliert: 26. Nov. 1932. (Schlafhöhlenkontrolle).

28. Dez. 1931. »

21. März 1933, brütend.

Nr. 56888 ♂ *ad.* beringt am 4. Mai 1930, brütend.

Kontrolliert: 19. Nov. 1932. (Schlafhöhlenkontrolle).

19. Mai 1933, brütend.

Die beiden Genannten wurden jedesmal in einem andern Walde kontrolliert, ca. 3 km auseinander.

Nr. 58107 *ad.* beringt am 1. März 1931 (Schlafhöhlenkontrolle).

Kontrolliert: 7. Dez. 1931 im gleichen Walde.

Nr. 67972 ♂ *ad.* beringt am 7. Mai 1933, brütend.

Kontrolle: 24. Okt. 1934 (Schlafhöhlenkontrolle).

Die Behauptung, die schon verschiedentlich aufgestellt wurde, wonach junge Buntspechte nach dem Ausfliegen fortziehen, findet sich hier also bestätigt. In Lyss wurden bis jetzt keine jung beringten Buntspechte wieder gefunden.

Die gesamte Kontrolle der Grossen Buntspechte sei hier zusammenfassend noch einmal in Form einer Tabelle aufgeführt.

Ring Nr.		Beringt:	Kontrollfänge:
53598	juv.	17. April 1929	
53599	juv.	17. April 1929	
53600	juv.	17. April 1929	
54101	juv.	17. April 1929	
54102	juv.	17. April 1929	
54103	juv.	17. April 1929	
54104	juv.	17. April 1929	
54105	juv.	17. April 1929	
54106	juv.	17. April 1929	
56750	<i>ad.</i>	4. Mai 1930	7. März 1931 S
56888	♂ <i>ad.</i>		26. Nov. 1932 S 19. Mai 1933 B
56891	? <i>ad.</i>		
58042	juv.		
58043	juv.		
58044	juv.	8. Mai 1930	
58083	<i>ad.</i>	18. Juni 1930	
58106	?	24. Aug. 1930	
58107	? <i>ad.</i>	1. März 1931	7. Dez. 1931 S
58108	?	4. April 1931	
58109	♀ <i>ad.</i>	4. April 1931	28. Dez. 1931 S 19. Nov. 1932 S
61635		21. Mai 1931	[21. März 1933 S
61643	juv.	2. Juni 1931	
61644	juv.	2. Juni 1931	
61645	juv.	2. Juni 1931	
61646	juv.	2. Juni 1931	
61647	juv.	2. Juni 1931	
61649	?	10. Juni 1931	22. März 1932 S
61656	juv.	19. Juni 1931	
61657	juv.	19. Juni 1931	
61658	juv.	19. Juni 1931	
61693	♂ juv.	7. Dez. 1931	5. Febr. 1936 S
61694		7. Dez. 1931	

Ring Nr.		Beringt :	Kontrollfänge :
61695	ad.	15. Dez. 1931	
61697		6. Jan. 1932	
63446	ad.	30. März 1932	19. Mai 1933 B
63445		30. März 1932	
63502	ad.	21. Mai 1932	
63503	?	21. Mai 1932	
67817	juv.	16. Juni 1932	
67920	juv.	16. Juni 1932	
67943	ad.	19. Nov. 1932	
67944	ad.	19. Nov. 1932	
67945	ad.	19. Nov. 1932	
67949	ad.	21. März 1933	
67950	ad.	21. März 1933	21. Mai 1933 B
67972	ad.	7. Mai 1933	10. April 1934 S
601580	ad.	8. Mai 1933	22. Okt. 1934 S
601591	juv.	21. Mai 1933	
601592	juv.	21. Mai 1933	
601593	juv.	21. Mai 1933	
601594	juv.	21. Mai 1933	
601595	juv.	21. Mai 1933	
601596	juv.	27. Mai 1933	
601597	juv.	27. Mai 1933	
601598	juv.	27. Mai 1933	
601599	juv.	27. Mai 1933	
601600	juv.	27. Mai 1933	
604416	?	ad. 12. Mai 1933	
604451		17. Mai 1933	
604601	juv.	27. Mai 1933	
604602	juv.	27. Mai 1933	
604603	juv.	27. Mai 1933	
604604	juv.	27. Mai 1933	
604605	juv.	27. Mai 1933	
604610	juv.	7. Juni 1933	
604611	juv.	7. Juni 1933	
604498	?	ad. 27. März 1934	
604499	?	27. März 1934	
604500	?	27. März 1934	
604698	ad.	23. Okt. 1934	
604699	ad.	23. Okt. 1934	
604700	ad.	23. Okt. 1934	
611384	ad.	24. Okt. 1934	17. Nov. 1934 S
611422	?	18. Mai 1935	
611421	?	18. Mai 1935	
611430	juv.		
611431	juv.		
611432	juv.		
611433	juv.		
611434	juv.		
611435	juv.	13. Juni 1935	
611436	juv.	13. Juni 1935	
611502	ad.	5. Aug. 1935	

B Brütet.

S Schlafhöhlenkontrolle.

Insgesamt wurden in den 7 Beringungsjahren Grosse Buntspechte beringt:

1929: 9; 1930: 8; 1931: 16; 1932: 10; 1933: 23; 1934: 7; 1935: 10.

Total: 83 Grosse Buntspechte. Bis Frühling 1936 wurden von diesen 12 wiederkontrolliert, 12 je einmal, 3 je zweimal und 1 dreimal. Das entspricht ca. 14,5 % Wiederfunden.

Unterscheidung der Formen.

Ich befasste mich auch mit Flügelmessungen nach Angaben von Dr. Masarey. Es wurden bis jetzt an 9 Exemplaren Messungen vorgenommen.

Die einzelnen Masse lauten:

♂ 131 mm, ♀ 134 mm, ♂ 130 mm, ♂ 137 mm, ♂ 138 mm,
♀ 138 mm, ♀ 134 mm, ♀ 139 mm, ♂ 137 mm.

Die etwas geringe Anzahl der Vergleichsmasse lässt dennoch erkennen, dass unsere Buntspechte wohl alle der mitteleuropäischen Form angehören. Nach Hartert beträgt die Flügellänge von *Dryobates major pinetorum* (Brehm): 131 bis 138 mm. (Nordische Form: *Dryobates m. major* (L): 138 bis 143 mm).

Färbungsunterschiede konnten nicht festgestellt werden.

Fütterungskontrollen.

Das sehr interessante Problem der Kontrolle der fütternden alten Vögel vermittelst des Terragraphen veranlasste uns zur Konstruktion von passenden Kontakten, um die Grossen Buntspechte auf dem Zifferblatt registrieren zu können. Wichtig war dabei, dass die alten Spechte den Kontakt nur beim Einschlüpfen betätigen konnten, um Fehlergebnisse auszuschalten. Das ist uns auch vollkommen geglückt!

Mit grosser Mühe wurde der Kontakt an der von Grossen Buntspechten besetzten künstlichen Nisthöhle montiert und der Apparat angeschlossen. Die Kontrolle ergab tiefe Einblicke in das Familienleben dieser Spechte. Nachstehend sollen vorerst einige wichtige Daten der Kontrolle festgehalten werden:

Am 28. Mai 1935 wurde die Nisthöhle das erste Mal kontrolliert. Ein alter Buntspecht, es ist das Weibchen, brütet auf 6 Eiern. Derselbe ist beringt, doch durfte ich keine Kontrolle machen, da diese Art Spechte sehr empfindlich ist gegen Störungen beim Brüten.

1. Juni: Der Kasten beherbergt 3 Junge; (um 10 Uhr 20) Montage der Apparate.

2. Juni: In der Nisthöhle sind nur noch 2 Junge. Ein Grund, warum eines der Jungen verschwunden war, konnte nicht gefunden werden. Futtermangel war ausgeschlossen, da die Kontrolle ergab, dass die Alten, nachdem der Terragraph montiert war, noch 44mal fütterten, bis abends 20 Uhr 11.

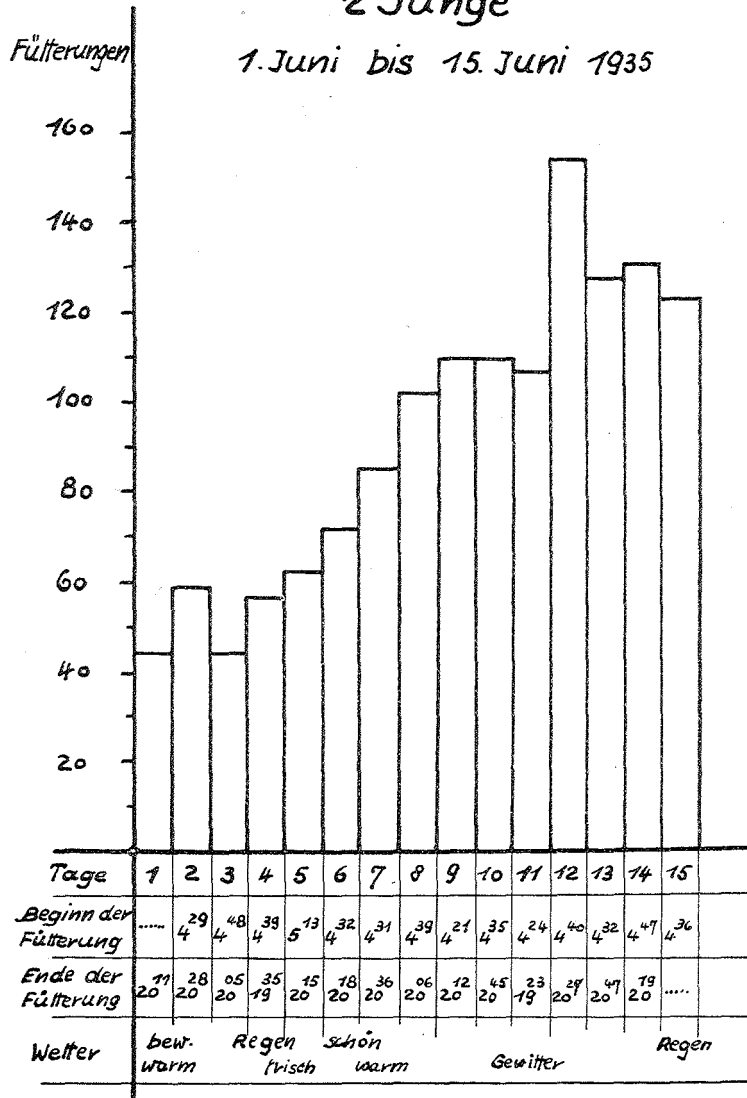
Diese Kontrolle wurde nun 15 Tage lang durchgeführt, bis die alten Spechte die Jungen beim Flugloch fütterten und infolgedessen den Kontakt nicht mehr betätigten.

Ein Einfluss des Wetters auf die Zahl der Fütterungen konnte nicht direkt beobachtet werden, wohl aber eine Konzentration der Fütterungszeiten vor einem Gewitter. Die gesamte Kontrolle sei hier in Form einer Tabelle zusammenfassend dargestellt.

Fütterungskontrolle Grosser Buntspecht.

2 Junge

1. Juni bis 15. Juni 1935



Interessant ist bei diesen Fütterungen, dass die Alten am 2. Tage wohl zuviel fütterten, was die Anzahl am 3. Tag beweist. Diese Steigerung am 2. Tage liess sich noch bei anderen kontrollierten Arten feststellen. Ob sie wohl von einem Uebereifer der Alten herrührt?

Am 11. Tage musste die Fütterung infolge eines Gewitters zeitig abgebrochen werden (19 Uhr 23). Das ist wohl auch der Grund, weshalb die Zahl der Fütterungen am folgenden Tage enorm zunahm, (wohl, um das Versäumte nachzuholen!), und nicht gleichmässig, wie sonst die Kurve verläuft.

Das Maximum würde ohne diesen Verlauf der Kurve etwa beim 14. Tage liegen, d. h. bei etwa $\frac{3}{5}$ der Zeit der Aufzucht in der Nisthöhle. (Die Jungen blieben nach den kontrollierten 15 Tagen noch 8—10 Tage in der Nisthöhle, wurden aber von aussen gefüttert.)

Brutplätze.

Die Annahme der künstlichen Nisthöhlen sowohl der Grösse A wie der Grösse B ist in Lyss eine sehr gute. Selten werden noch Grosse Buntspechte in Naturhöhlen brütend festgestellt.

In dem Buche «Die Vögel des Seelandes» von H. Mühlemann, Aarberg, sagt der Verfasser, dass zur Zeit der Herausgabe des Buches der Grosse Buntspecht im Aaregrien sehr selten geworden sei. Heute ist der Bestand wieder ein sehr guter, brüten doch jetzt jedes Jahr wieder 2—3 Paare in diesem Dorado der Vögel.

VOGELSCHUTZ.

Raubvogelpflege an der Vogelwarte Sempach.

Von A. Schifferli, Sempach.

In keinem Jahr zuvor wurden der Warte so viele Raubvögel zur Pflege überwiesen wie diesen Sommer (1936) hindurch. Meistens handelte es sich um junge Vögel, die widerrechtlich dem Horst entnommen wurden und durch Vermittlung von Tierschutzvereinen, Ornithologen und Polizeibehörden den Weg zu uns fanden. Doch auch flügel- und beinverletzte Altvögel befinden sich unter den Pfleglingen, die wir beherbergen und zu heilen versuchen.

Die nachfolgende Liste gibt Aufschluss über diese praktische und nützliche Betätigung im Sinne des Vogelschutzes.

Seit 1. Jan. 1936 eingelieferte Vögel	eingegangen	freigelassen	verblieben
4 Wanderfalken	—	2	2
1 Baumfalk	—	—	1
11 Turmfalken	1	8	2
3 schwarzbraune Milane	—	—	2
1 Mäusebussard	—	1	—
20 Uebertrag	1	11	7